

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 48

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hafners neuer «Finanzskandal»

Rudolf Hafner, als Berner Kantonsbeamter Auslöser des Finanzskandals, hat als Nationalrat nach einigen Umwegen über medizinische Themen (Masern-Röteln-Mumps) wieder zu seiner angestammten Materie zurückgefunden. In der Finanzkommission hat er sich des Bundesbudgets bemächtigt und wollte dessen Rückweisung zwecks Ausgabenkürzungen. Als die Kommission dies mit 12:4 Stimmen ablehnte, drehte Hafner den Spieß um: Er fordert für den Lobbyclub «Europaunion» statt des angemessenen bescheidenen Bundessubventionleins von 50 000 Franken einen Zuschuss von 63 Millionen.

Sportliche Senioren

Peter Hänggi (47), von Haus aus Bäcker und Konditormeister, später gewählter Nationalrat der CVP aus dem Kanton Solothurn, ist bereits heute von der Sorge umgeben, wie er sich die Rentnerzeit vertreiben soll. Um rechtzeitig Weichen zu stellen, hat Hänggi deshalb Ende September mittels Postulat vom Bundesrat «einen Bericht über die Stellung des Seniorensports» gefordert inklusive einer «Übergangslösung». Die ältesten beiden Unterzeichner des Vorstosses sind Paul Schmidhalter aus dem



Wallis und Hans Oester von der Zürcher EVP. Sie dürften als 58-jähriger am frühesten in den Genuss der «Übergangslösung» kommen.

Freisinnige Bürokratie

Der Solothurner Stadtpräsident und FDP-Nationalrat Urs Scheidegger fordert mit einer Motion, es sei eine «ständige Kommission des Nationalrates für Entwicklungsfragen» zu schaffen. Damit ist erneut bewiesen, dass die sogenannte liberale FDP als Vorreiterin der Bürokratie wirkt.

SRG half alt Bundesräten

An den Nein-Stimmen zur Armee-Ab-schaffungs-Initiative hat auch das Fernsehen DRS verdienstvollerweise einen wesentlichen Anteil. Kaum auszumalen, was beispielsweise die beiden alt Bundesräte

Rudolf Friedrich und Fritz Honegger gestimmt hätten, wäre ihnen die SRG nicht zu Hilfe gekommen. In einem «Aufruf» des Athenaeum Clubs, der in verschiedenen Zeitungen erschien, wird Radio und Fernsehen der SRG vorgeworfen, «sie benützten jede Gelegenheit, um unsere Armee zu vermiesen». Die beiden alt Bundesräte und zahlreiche andere Mitunterzeichner «stimmen nun erst recht am 26. November Nein». Welches Wort wäre wohl auf den Stimmzetteln von Friedrich und Honegger aufgetaucht, wenn TV DRS «objektiv» berichtet hätte?

Streichkonzert im Departement Cotti

Alfred Defago, CVP-Parteimitglied und Vorsteher des Bundesamtes für Kulturpflege im Departement von Bundesrat Flavio Cotti, darf einen finanziellen Schweizerrekord feiern. Keinen Budgetposten der Staatsausgaben für das kommende Jahr kürzten die Mitglieder der Finanzkommissionen von National- und Ständeräten stärker als jenen von Defago. Der ehemalige Chefredaktor des Schweizer Radios hatte von Bundesrat Cotti die Einwilligung erhalten, seinen Budgetposten für «Verwaltungsauslagen» von 33 000 auf 487 600 Franken aufzustocken. Nach der Beratung der Finanzkommission muss sich Defago mit 212 600 zufrieden geben. Lisette fragt: Wo war die CVP bei dieser Streichübung?

«Staatssekretäre» müssen warten

Grosse Freude war bei Spitzenbeamten aller Departemente ausgebrochen, als der Bundesrat verkündete, er wolle zu seiner persönlichen Entlastung die besonders tüchtigen Chefbürokraten mit dem Titel «Staatssekretär» versehen und zu höchst-wichtigen Konferenzen ins nahe und ferne Ausland fliegen lassen. Doch vorläufig wird nichts daraus. Wie Lisette zugetragen wurde, müsse die Bundeskanzlei zuerst noch einen Bericht verfassen. Ein Drucktermin ist nicht bestimmt. So bleibt wie bisher der Trost der lustigen Tage bei Abwesenheit des Chefs auf einer internationalen Konferenz.

Überlastete Bundesräte

Wieder waren neulich zwei überlastete Bundesräte nicht im Bundeshaus anzutreffen, sondern irgendwo im Land draussen. Das wäre an sich noch in Ordnung, doch die beiden (Villiger und Delamuraz) stateten hintereinander derselben Kantonschule Romanshorn einen Besuch ab. Nach der Überlastung der Bundesräte ist bald ein neues Thema fällig: Die Überlastung von Kantonschülern durch Bundesräte.

Lisette Chlämmerli



Werbetrommel